

daß „Arnulf vielleicht nur zu einem Zeitpunkt geboren wurde, zu dem Ludwig der Deutsche als Vater Karlmanns dessen Ehe mit der Tochter des aufständischen Markgrafen Ernst nicht anerkannt hatte – vielleicht auch nur rückwirkend“ (S. 678). – Helmut MAURER, Domkapitel und Domsriptorium im Konstanz der Karolingerzeit (S. 683–698), findet deutliche Hinweise darauf, daß es im 9. Jh. auch am Konstanzer Dom und nicht allein in St. Gallen und auf der Reichenau eine anspruchsvolle Buchproduktion gegeben hat. – Wolfgang HARTUNG, Die Anfänge des Damenstiftes Lindau (S. 699–719, 5 Abb.), plädiert dafür, die Entstehung als Eigenkloster der Udalrichinger wenige Jahre vor 817 anzusetzen und ihnen auch die Wiedererrichtung (im Areal des heutigen Hafens) nach einem Brand von 948 zuzuschreiben. – Thomas ZOTZ, Zwischen König und Herzog. Zur Situation der Abtei Reichenau im ottonischen Schwaben (S. 721–739), verfolgt nach einem Rückblick auf die Karolingerzeit (mit dem Kulminationspunkt der Bestattung Karls III.) die Entwicklung bis 1002, die insgesamt von rückläufigem Einfluß der Herzöge und zunehmender Dominanz der Könige geprägt war. – Matthias HARDT, Fernhandel und Subsistenzwirtschaft. Überlegungen zur Wirtschaftsgeschichte der frühen Westslawen (S. 741–763), führt den Silberreichtum Ostmitteleuropas im 9.–11. Jh. auf florierenden Sklaven- und Pelzhandel über weite Distanzen zurück, während er der Landwirtschaft bescheinigt, „kaum auf die Produktion von Überschüssen ausgerichtet“ (S. 751) gewesen zu sein. – Dieter STRAUCH, Geschworene statt Eisenprobe. Entwicklungen im mittelalterlichen schwedischen Prozeß (S. 765–786), berichtet über den Rückgang der Gottesurteile in Schweden, der vom 12. Jh. an unter dem Einfluß der Kirche einsetzte. – Den Schlußpunkt setzt Herwig WOLFRAM, Terminologisches (S. 787–802), mit gedankenreichen Reflexionen über Aufstieg und Niedergang historischer Fachbegriffe (wie Ethnogenese, Stamm, Traditionskern u. ä.). – Es folgen ein Verzeichnis der Schriften des Jubilars und eine Liste der von ihm betreuten Dissertationen (S. 803–829), aber kein Register. R. S.

Adel und Königtum im mittelalterlichen Schwaben. Festschrift für Thomas Zotz zum 65. Geburtstag, hg. von Andreas BIHRER, Mathias KÄLBLE und Heinz KRIEG (Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg. Reihe B: Forschungen 175) Stuttgart 2009, Kohlhammer, XXIV u. 438 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-17-020863-6, EUR 37. – Die abermalige Festschrift zu Ehren des Freiburger Mediävisten und Landeshistorikers (vgl. DA 63, 178 ff.) konzentriert sich auf die Geschichte des deutschen Südwestens und enthält diese Beiträge: Heiko STEUER, Archäologie und Geschichte. Die Suche nach gemeinsam geltenden Benennungen für gesellschaftliche Strukturen im Frühmittelalter (S. 3–27, 4 Abb.), wendet sich gegen ein „Diktat der Schriftquellen“ (S. 4) und plädiert dafür, gemäß archäologischen Befunden seit dem 6. Jh. Phänomene wie Adel, Grundherrschaft und Eigenkirche im süddeutschen Raum weit früher zu postulieren (und so zu bezeichnen), als es die Leges und die Urkunden des 8./9. Jh. nahelegen. – Sebastian BRATHER, Rang und Lebensalter. Soziale Strukturen in der frühmittelalterlichen „Alemannia“ im Spiegel der Bestattungen (S. 29–44, 9 Abb.), erläutert den Zusammenhang zwischen Grabbeigaben und dem Sterbealter der männlichen wie weiblichen Bestatteten. – Dieter GEUENICH, Wann beginnt